

# Geh Denken!

Impressum:  
Verein GEDENKDIENTST  
Margaretenstr. 166, 4. Stock  
1050 Wien

ZVR-Zahl: 934402937

# GEDENKDIENTST

Verein für historisch-politische Bildungsarbeit und internationalen Dialog

*Geh Denken!* ist eine Veranstaltungsreihe des Vereins GEDENKDIENTST. Während des akademischen Jahres finden monatlich wissenschaftliche Vorträge, Podiumsdiskussionen und Gespräche mit Zeitzeuginnen\*Zeitzeugen statt.

Die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus bildet dabei den Ausgangspunkt für eine Beschäftigung mit unterschiedlichen historischen Themen, die für vergangenheitspolitische Diskurse sowie für Fragen der Geschichtsvermittlung wichtig sind.

*Geh Denken!* versteht sich als Beitrag zu einer lebendigen Gedächtniskultur. Im Zentrum steht die offene Reflexion und Diskussion kontroverser Themen.

Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen, an den öffentlichen Veranstaltungen bei freiem Eintritt teilzunehmen!

Die Reihe findet in Kooperation mit dem *Mauthausen Komitee Österreich* statt.



Das Programm im Sommersemester 2023 wird gefördert von der *STRV Geschichte/IG Geschichte*.

Konzept und Organisation:  
Sebastian Dallinger, Nadine Dimmel, Leander Perz, Caroline Schenk,  
Georg Seufert, Matthias Spadinger, Niko Ugljanin, Franziska Winkler.

[www.gedenkdienst.at](http://www.gedenkdienst.at)

f GEDENKDIENTST | t @gedenkdienst  
i @gedenkdienst | y Verein GEDENKDIENTST

## Bewerbung GEDENKDIENTST

Bist du motiviert, aktiv an der Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus und seiner Opfer mitzuwirken? Beschäftigen dich Queerfeindlichkeit, Sexismus, Antisemitismus, Rassismus, soziale Ungleichheit?

Dann bewirb dich bei uns für den Jahrgang 2024/25! Jedes Jahr bereiten wir Freiwillige auf einen Einsatz an NS-Gedenkstätten, Altenheimen und Bildungseinrichtungen in Europa, Israel sowie Nord- und Südamerika vor.

Genauere Infos findest du auf unserer Homepage:



[www.gedenkdienst.at](http://www.gedenkdienst.at)

Titelbild: © Leander Perz | Grafik: Florian Kriegner



Immer noch  
umstritten?  
Perspektiven der  
Erinnerungskultur.

Veranstaltungsreihe  
**Geh Denken!**  
SOMMERSEMESTER 2023

[www.gedenkdienst.at](http://www.gedenkdienst.at)

# Immer noch umstritten?

## Perspektiven der Erinnerungskultur.

Auch wenn die Aufarbeitung der NS-Verbrechen längst einen klaren Platz in der Öffentlichkeit gefunden hat, erhielten viele Gruppen, Geschichten, Orte und Initiativen bis heute keine oder nur wenig Anerkennung. Tendenziell richtete die Mehrheitsgesellschaft nach 1945 ihre Aufmerksamkeit vor allem auf jene Narrative, in denen sie sich selbst wiederfinden wollte. Das hatte für viele Betroffene von NS-Verfolgung verheerende Auswirkungen, wie sich beispielsweise in den schleppenden, staatlichen Anerkennungen vieler Opfergruppen zeigt.

In diesem Semester beschäftigt sich *Geh Denken!* mit marginalisierten und neu erkämpften Perspektiven der Erinnerungskultur. Die Reihe der Veranstaltungen repräsentiert keine Vollständigkeit an marginalisierten Perspektiven, sondern soll Einblicke in einzelne Themenfelder ermöglichen und dadurch Denkanstöße geben.

## Veranstaltungen

**Dienstag, 14. März 2023, 19:00 Uhr**  
**Depot – Kunst und Diskussion (Breite Gasse 3, 1070 Wien)**

### VORTRAG

#### tin\*stories erzählen

Trans\*, inter\* und nicht-binär (tin\*) sind kein Trend – das zeigt ein Blick in die Geschichte. Doch leider werden Geschichten, die nicht in die weiße, cis-, endo-, heteronormative Perspektive von Geschichtsschreibung passen, viel zu selten erzählt und damit unsichtbar gemacht. Der Sammelband *tin\*stories. Trans | inter | nicht-binäre Geschichte(n) seit 1900* will das anhand verschiedener Beiträge ändern. Anton Schulte hat darin einen Text veröffentlicht, der die Lebensgeschichten von zwei trans\* Personen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Frankfurt am Main und Wien erzählt.

Im Rahmen seines Masterstudiums in *Queer History* am *Goldsmiths College* in London stieß er auf die Akten von Walter H. und Ernestine W. Anton wird seine Recherche vorstellen und mit uns besprechen, wie die Lebensrealität von trans\* und geschlechtsunkonformen Personen in einer Gesellschaft aussah, in der Abweichung von der biologischen Geschlechtermatrix (oder -binarität?) als undenkbar galt.

Anton Schulte ist trans\* und promoviert an der Universität Halle zu Aushandlungen von Sexualität und Geschlecht in der Universitäts-Nervenklinik Halle während des Nationalsozialismus.

**Dienstag, 25. April 2023, 19:00 Uhr**  
**Depot – Kunst und Diskussion (Breite Gasse 3, 1070 Wien)**

### WORKSHOP

#### Wer sind wir? Kon sam ame? Ein interaktives Quiz zur Kultur und Geschichte der Rom\*nja und Sinti\*zze

Rom\*nja und Sinti\*zze sind seit etwa 600 Jahren ein prägender Teil der österreichischen Kultur und Gesellschaft. Doch das Unwissen über die jüngste österreichische Volksgruppe ist in der Bevölkerung bis heute groß.

In dem Ratespiel *Wer sind wir? Kon sam ame?* stellen die Rom\*nja-Aktivist\*innen Laura Darvas und Samuel Mago von der *Hochschüler\*innenschaft Österreichischer Rom\*nja* (HÖR) und dem *Verein EXIL* dem Publikum Fragen in den vier Kategorien ‚Allgemein‘, ‚Geschichte‘, ‚Kultur‘ und ‚Antiziganismus‘. Ziel des Ratespiels ist es, Punkte zu sammeln – und natürlich, Wissen über die größte Europäische Minderheit zu vermitteln.

Samuel Mago ist Präsident der HÖR, Roma Aktivist, Antirassismus-Trainer, Schriftsteller in der *Edition Exil* und ORF-Redakteur für *Heimat Fremde Heimat*.

Laura Darvas ist Vorstandsmitglied der HÖR, Roma Aktivistin und Jus-Studentin - sie unterstützte als Volontärin die Beratungsstelle *ZARA - Zivilcourage und Antirassismus Arbeit* und leitet *Antirassismus Workshops*.

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit HÖR und EXIL statt.



**Dienstag, 20. Juni 2023, 19:00 Uhr**  
**Republikanischer Club (Fischerstiege 1-7, R1, 1010 Wien)**

### VORTRAG

#### Stigma asozial. Historische Perspektiven und Kontinuitäten

Die nationalsozialistische Idee vom ‚reinen Volkskörper‘ kannte viele Ausschlusskriterien. In erster Linie waren diese rassistisch und antisemitisch begründet und die ‚Volksgemeinschaft‘ exklusiv ‚arisch‘ konzipiert, in zweiter Linie galt es, die ‚schädlichen Elemente‘ innerhalb der eigenen Reihen zu entfernen. Darunter fielen auch Mädchen und Frauen, die aufgrund ihrer vermeintlich fehlenden Arbeitsmoral („arbeits-scheu“) oder eines ‚amoralischen‘ Lebenswandels in den Fokus der Behörden gerieten. Dieses Verhalten wurde als ‚gemeinschaftsfremd‘ eingestuft und seine erbliche Veranlagung zu belegen versucht. Einweisungen in Erziehungs- und Arbeitsanstalten, Gefängnis- und KZ-Haft wie auch Zwangssterilisationen waren die Folgen.

Der Vortrag beschreibt die Grundzüge der nationalsozialistischen ‚Asozialenpolitik‘ und erläutert die Kriterien, anhand derer Mädchen und Frauen in die Verfolgungsmaschinerie gerieten. An einzelnen Fallbeispielen wird das behördliche Vorgehen veranschaulicht und gezeigt, dass die Stigmatisierung der Betroffenen häufig bereits vor dem Nationalsozialismus begonnen hatte und auch nach 1945 nicht endete.

Brigitte Halbmayr ist Sozialwissenschaftlerin am *Institut für Konfliktforschung* und langjähriges Mitglied der *Österreichischen Lagergemeinschaft Ravensbrück und Freund:innen*. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen u.a. Frauen und NS-Verfolgung, Erinnerungspolitik und Biografie-forschung.

Elke Rajal studierte Politikwissenschaft in Wien und Granada und forscht und lehrt derzeit am Lehrstuhl für Soziologie der Universität Passau. Sie beschäftigt sich vorrangig mit den Schnittstellen von Politik, Zeitgeschichte und Bildung und engagiert sich in der *Forschungsgruppe Ideologie und Politiken der Ungleichheit* (FIPU).

Die Ankündigungstexte wurden freundlicherweise von den Vortragenden zur Verfügung gestellt.